



Gruppenbild mit acht Damen. Die Fotoausstellung wird bis Ende Februar zu sehen sein. (Foto: Emons)

Typisch Mädchen gibt es nicht

FOTOAUSSTELLUNG / In einem Workshop standen acht Mädchen aus dem Jugendzentrum Leybank vor und hinter der Kamera.

THOMAS EMONS

WINKHAUSEN. Was ist eigentlich typisch Mädchen? Diese Frage haben Aylin Terzi, Beyza Atik, Nina und Rosali Basten, Alina Knöpke, Jasmina Catic, Berna Özmeral und Edina Beekes fotografisch beantwortet. In einem Workshop, der von der Künstlerin und Pädagogin Eva Henning geleitet wurde, standen die zehn- und elfjährigen Mädchen vor und hinter der Kamera. Während der acht Projekttreffen wurden fast 600 Aufnahmen gemacht und am Ende rund 20 von ihnen für die Werkschau ausgewählt.

Die Ergebnisse ihrer kreativen Auseinandersetzung mit weiblichen Rollen und mit der eigenen Identitätsfindung können sich im Jugendzentrum an der Leybankstraße 20 sehen lassen. Dort wird die Fotoausstellung der kleinen Künstlerinnen, die zur Mädchengruppe des Winkhauser Jugendzentrums gehören, noch bis Ende Februar gezeigt und dann auch gerne an interessierte Schulen, Jugendzentren oder andere Einrichtungen ausgeliehen.

Dem Betrachter begegnen Bilder, die mit real existierenden und gemalten Requisiten vom Pferd bis zur Note über Blumen und Einkaufstüten bis hin zu Fernsehgerät, Sessel, Schreibtisch und Stehlampe

Szenen aus dem Alltag darstellen. Erläutert, ergänzt und kommentiert haben die Mädchen ihre Fotos, auf denen sie zum Beispiel als Schulmädchen, als Hexe oder als Fußballspielerin und Sängerin posieren, mit kleinen Texten und Sprechblasen.

Kreative Gruppendynamik

„Zunächst habe ich die Kamera nur selbst in die Hand genommen. Doch später wollten die Mädchen dann auch selbst fotografieren. Außerdem haben sie sich gegenseitig Tipps gegeben, wie sie eine bestimmte Szene vor der Kamera am besten darstellen können“, schildert Eva Henning den Entwicklungsprozess der jungen Fotografinnen und Fotomodels. „Kinder lassen sich schnell begeistern und deshalb macht die Arbeit mit ihnen auch besonders Spaß“, findet die Künstlerin.

Wahrscheinlich ist es dieser kreativen Gruppendynamik zu verdanken, dass sie auf allen Fotos authentisch und natürlich wirken. Das gilt auch für jene Szenen, wie die der Mutterschaft, der putzenden Hausfrau oder der gebrechlichen Großmutter, die weit weg von ihrer selbst erlebten Alltagswirklichkeit sind. Originalität versprühen aber auch jene Fo-

tos, auf denen die Mädchen in die Rollen von Kunstfiguren wie die der Hexe oder die von Pippi Langstrumpf schlüpfen.

Neben den heiteren spart die Fotoausstellung aber auch die heiklen Lebenslagen nicht aus. So haben die Mädchen etwa eine Schlagszene nachgestellt und damit das Thema Gewalt aufgegriffen. Ein Mädchen hat sich mit einem Kissen unter dem Pulli einen dicken Bauch gemacht und schiebt einen Kinderwagen durchs Bild und stellt so das Thema Teenagerschwangerschaft dar.

Für Eva Henning hat der Workshop, der von der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit, Bildung und Kultur und vom Verein Soziale Kinder- und Jugendarbeit finanziert worden ist, den Mädchen aus dem Jugendzentrum Leybank „das Spiel mit verschiedenen Identitäten ermöglicht“ und ihnen damit spielerisch gezeigt, „dass eigentlich gar nichts typisch Mädchen ist, sondern für jedes Mädchen entscheidend ist, was ihr selbst gefällt.“

• Die Fotoausstellung „Typisch Mädchen“ ist nach der Weihnachtspause ab dem 2. Januar montags bis freitags, jeweils von 14 bis 19 Uhr, im Jugendzentrum an der Leybankstraße 20 zu sehen.

■ Weitere Informationen gibt es im Jugendzentrum Leybank unter ☎ 43 34 86.